

Franckesche Stiftungen zu Halle

Liebreiche Buß/ Oder Richtige Lehr-Arth Zu beichten und zu communicieren, vor die ihres Heyls achtsame Seelen

François <de Sales>

Amberg, 1731

VD18 12099813

Sechste Betrachtung. Von der Höll. Am Sambstag.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217808

er auß unendlicher Güte den letzten Bluts Tropffen dargeben. Was kan ich von meinem gecreuzigten HErrn hoffen, da ich sehe, daß der Schwächer von ihme gleich Gnad erlanget, ja mehr als er begehret hat.

Was kan auch der Himmlische Vater uns versagen, so wir ihn umb etwas durch das Leyden seines eingebornen Sohns bitten, weil er uns freywillig ihn selbst geschenkt, in welchen alle Schatz / und Güter versamlet seyn.

Sechste Betrachtung.

Von der Höll.

Am Sambstag.

ES können die höllische Peinen nicht anderst als unendlich seyn, weil darmit die von Gott verworfene Menschen als abtrinnige Knecht gezüchtiget werden.

Wann die ganze Welt ein Meer wäre, und käme alle zehen tausend Jahr ein Vögelein, das nur ein Tröpflein hin:

hinweg nemme, so wurde es doch einmahl außgetruncken, und einmahl bis auff das letzte Tröpflein kommen, aber die Ewigkeit laßt sich nicht erschöpfen.

Wie werde ich das ewig brennende Feuer außstehen, der ich jetzt ein einzige Nacht in dem weichesten Feder-Beth auff einer Seiten nicht kan schlaffen.

Ach was sehe ich an der Höllen Pforten für ein erschrockliches Decret angeschlagen: Hier giltet keine Erlösung; Allein an dises Orth ist das theure Blut Christi nicht geflossen.

Wie wird mich der unruhige und graußliche Gewissens-Wurm zernagen, wann ich gedencken werde, wie leichtlich ich disen Jammer-Orth hätte können entgehen, und habe es nicht gethan.

Kein augenblicklicher Stillstand der Peinen wird da seyn; Kein Tröpflein Trost kommet dahin. Es läßt sich dort nichts gewohnen; Alle Tag, ja alle Augenblick entstehen neue Peinen. Immer neues Jammer-Geschrey wird gehört.

Wer wird mir dort an der Seiten sitzen?

sigen? was werde ich vor ein Unsprach haben? wer wird mir das Schwefel: Brand seegen? wer wird mir in Höl: len Bad den brinnenden Schweiß ab: wischen?

Was wird in der Feuer: vollen Höll: Gruben gesungen? Wehe mir! daß ich jemals gebohren worden! Was werden dort die unkeusche Augen sehen, was vor ein Liedlein werden die fürwitzige Ohren hören? was kochet man in der höllischen Kuchel vor die Zärtling: Wie wird man dem geilen Leib auf: bethen? was vor Schlecker: Bissel wird die Ehr abschneidische Zung verkosten?

Alle Teuffel, und Verdambte wer: den meine Peiniger seyn, dort wird man sehen, wie erschrocklich es seye in die Hand Gottes fallen.

Welcher Mensch wird bey den fres: senden Feuer wohnen, und in der ewi: gen Hitze bleiben können? Wann gleich in der Höll kein Feuer noch Pein wäre, wäre dann das nicht Pein genug von Gott, von seiner glormwürdigsten Mut: ter, von allen Heiligen, und Engeln ewig verstoffen und abgescheiden seyn?

Weil

Weil ich hier GOTT verlassen, muß ich all dort ewig von ihm gescheiden seyn, und weil ich mich an die Creaturen verbottener Weiß gehängt, ewig brennen. Also wird die Sünd, und der augenblickliche Wollust bezahlt; Weil dann die Sünd also belohnt wird, woher kommt es dann, oder wie kan es seyn, daß ich gleichwohl so leichtfertig sündige?

Weil ich auff dem Acker GOTTES ein Unkraut bin, villsicht lasset er mich heut oder morgen außrauffen, in ein Bilschel binden, und in das ewige Feuer werffen. Weil ich GOTT das Herz, so ich doch schuldig bin ihm allein zu geben, versaget, ist es billich, daß ich in alle Ewigkeit von ihm keinen Trost empfangen, und als ein treulosser Mensch von dem Himmel angefeindet werde.

Wie lang trage ich oft eine Todtsünd im Busen, und weiß doch vor gewiß, wann ich darinnen sterben soll, daß ich ewig müste verlohren seyn.

Lege auf eine Waag: Schüssel die augenblickliche Wollust, auf die andere die erbärmliche und unglückseelige Ewig: